

**Zeitschrift:** Aarburger Neujahrsblatt

**Band:** - (1984)

**Artikel:** Die Halszither

**Autor:** Bachmann-Geiser, Brigitte

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-787799>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

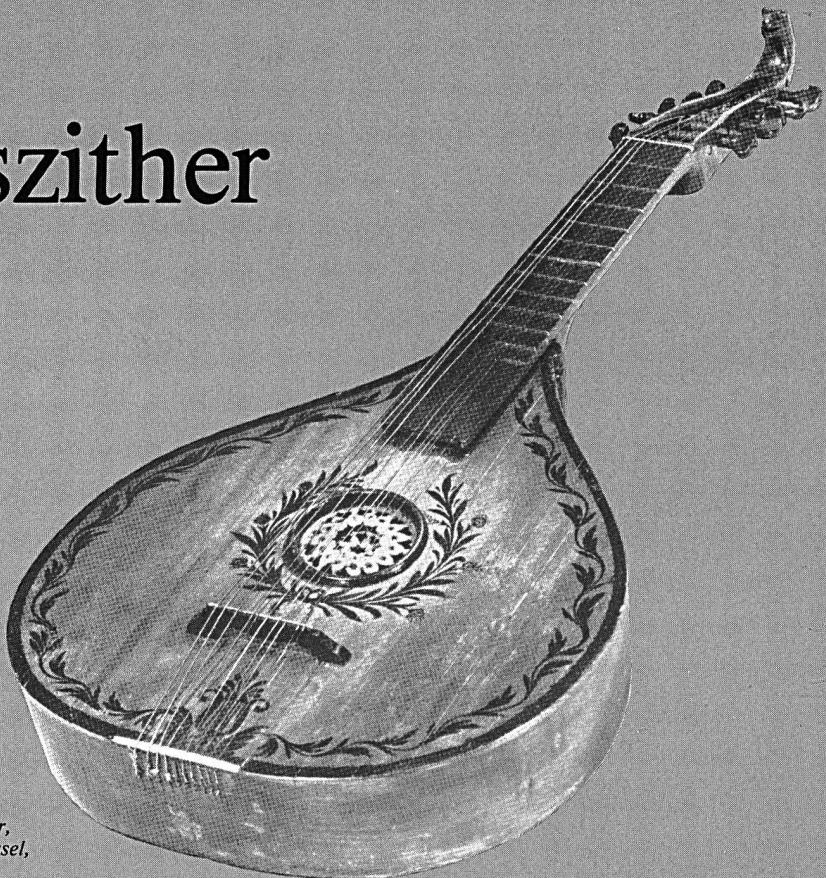
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die Halszither

von Dr. h. c. Brigitte Bachmann-Geiser



Halszither. Samuel und Niklaus Wegmüller,  
Ursenbach. 1833. Historisches Museum Basel,  
Slg. alter Musikinstrumente.  
Inv. Nr. 1909.251. Foto des Museums.

Im letzjährigen Neujahrsblatt berichteten wir über die in unserer Region fast ganz verschwundenen «Chlefeli». Für das vorliegende Heft stellt uns die Volksmusikkundlerin einen besonderen Beitrag über die weniger bekannte Halszither zur Verfügung. Wie Frau Bachmann-Geiser unserem Redaktor erklärte, dürfte die Halszither auch bei uns im Aargau wie im Luzernischen heimisch gewesen sein, und es würde die Forscherin sehr freuen, wenn sich Leserinnen oder Leser des Neujahrsblattes, die eine Halszither besitzen oder einen Standort kennen, mit ihr in Verbindung setzen würden.

«Stocker-Badischt, en alte Hanötteler, ischt o da gsy... Der Garibaldimarsch het er ufgspielt, ysemässig fecht im Takt, d'Saiten uf dr Hanottiere hei mängisch fei eso ufbrüelet... Hanötteler het si nie lang brucht z'bsinne. Mit sine chätztersch gleitige Hängli isch er uf däm Inschtrumänt ume gwätterleichtet u het zum Spile gsunge: «Ds Glesli mit em runde Fuess, Vive la Kumpaneia...» Druuf no: «Adee, du wertes Städtele», u dernah het er ds Fischbei, wo-n'er het bruucht für d'Saite z'zwicke, i ds Muu gnoh u si sälbergmachtii Hanottere i nes längs rots Tuech yglyret wie ne choschbare Schatz».

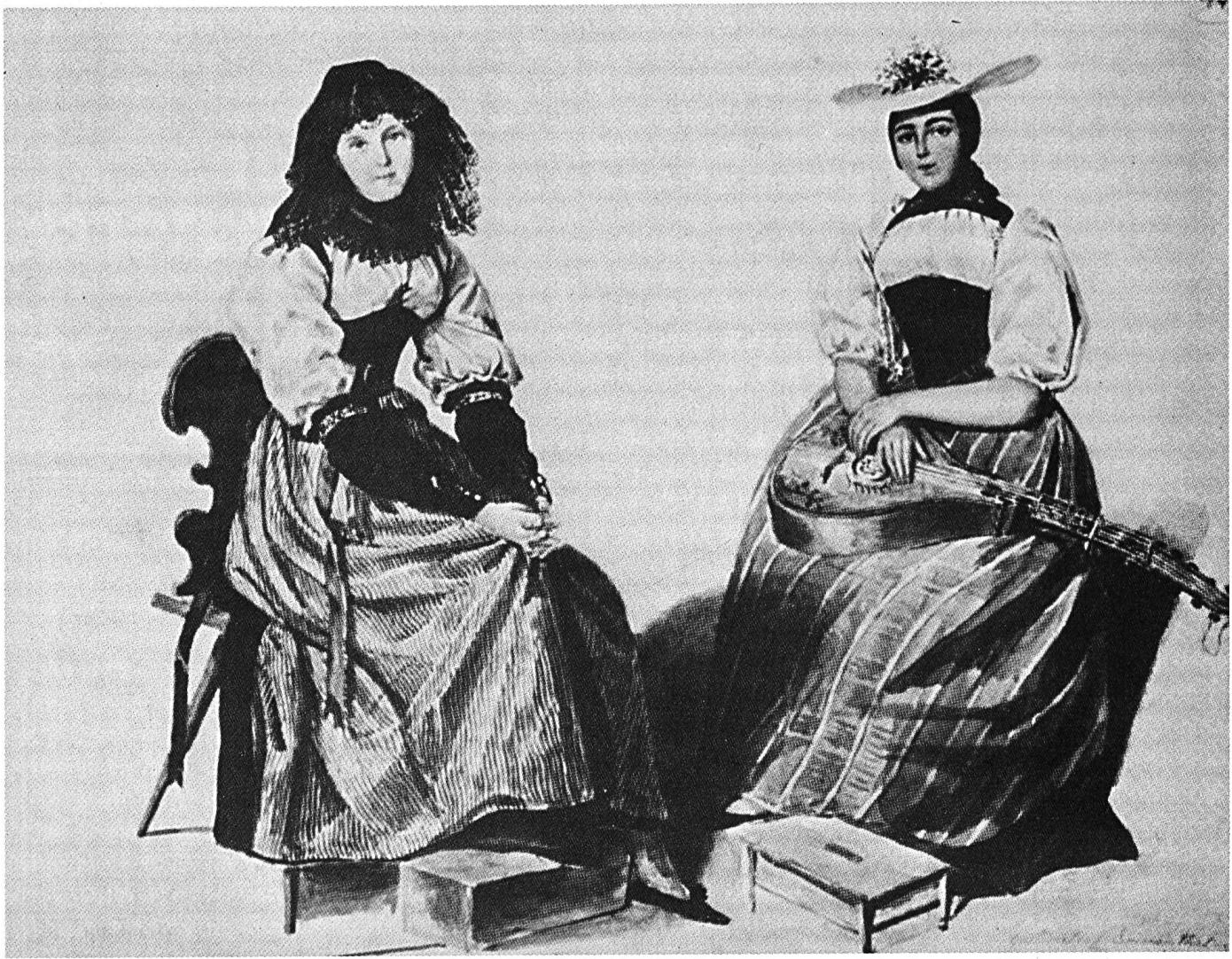
Diese anschauliche Schilderung aus dem alten Trueb hat ein Instrument zum Gegenstand, das heute in Vergessenheit geraten ist: die «Hanottere» oder «Emmentaler Halszither».

An 31 signierten und datierten Emmentaler Halszithern aus dem 19. Jahrhundert lassen sich gemeinsame Merkmale erkennen. Diese lautenähnlichen Instrumente sind etwa 75 cm lang und 30 cm breit. Sie sind aus einem Hals und einem flachen, dem Umriss einer Birne vergleichbaren Resonanzkasten zusammengesetzt und meistens mit neun Saiten bespannt. Diese Volksmusikinstrumente aus dem Kanton Bern sind entweder mit aufschablonierten Tuschblumen,

Abziehbildern, seltener mit Malerei, einer Rosette aus Karton und einem kunstvoll geschnitzten Köpfchen verziert.

Die Halszithern von Abraham Kauer aus Dürrenroth fallen durch eine goldgelbe Lackierung auf. Die acht bekannten Halszithern der Gebrüder Samuel und Niklaus Wegmüller aus Ursenbach haben ein geschnitztes Pferdeköpfchen als Merkmal. Die hellbraun gebeizten Instrumente von Johannes Büttler aus Lauperswil lassen sich an kleinen Bären- oder Hundeköpfchen als Beschluss des Wirbelkastens erkennen. Für die Halszithern von Peter Zaugg aus Signau und Röthenbach sind ein dunkelbrauner Lack, aufschablonierte Goldrosen und ein zierlich geschnitztes Frauenköpfchen typisch. Wer bestellte und spielte diese schön gearbeiteten Markeninstrumente?

Eine Daguerreotypie von 1865 aus Biglen zeigt eine stattliche Bauernfamilie, deren Oberhaupt die Halszither auf den Knien hält. Erinnerungen etwa aus Langnau an den Käsehändler Lüthi (1836–1916), der in Badekuren zum Plässir anderer Gäste die Hanottere spielte, oder aus einem von drei Seiten vom Wald begrenzten Bauernhaus zwischen Dürrenroth und Oberwald, wo man vor lauter Einsamkeit «ghanotteret» habe, schildern einerseits Häuser, in denen man wohl zum Klavier musizierte, aber als transportabelen Ersatz eben die Halszither wählte, andererseits Bauern, die die lange Zeit noch sinnvoll zu erfüllen wussten. Der alte Glünggenbauer sagt in Jérémias Gotthelfs «Uli der Pächter» 1847: «Nicht selten hätten die Schnitter neben der Sense eine Geige mitgebracht oder eine Zither». Damals verstand man unter dem Begriff «Zither» noch die Halszither und nicht etwa eine der um 1900 allgemein bekannten, in Süddeutschland und Österreich serienmäßig hergestellten Bretzzithern, die wir allgemein als «Zithern» bezeichnen. Dass mit dem Begriff «Zither» im späten 18. und im 19. Jahrhundert zweifellos die Halszither gemeint war, beweist das Detail aus einem



*Unbekannter Maler. Trachtenmädchen aus Interlaken und aus dem Emmental. Datiert 1830.  
British Museum 1958 — 7-12-916. Foto des Museums.  
Die Emmentalerin hält eine «Hanotter»  
der Gebrüder Wegmüller auf den Knien.*

bernischen Bauernschrank von 1788. Wie daraus zu entnehmen ist, ist das Notenblatt mit dem Wort «Zittr» beschriftet. Darunter erkennen wir die birnenförmige Halszither. Neben den Instrumenten selber dokumentieren einige Bilder die Verbreitung der Hanotter im Kanton Bern. 1910 wird in einem Katalog der Musikfirma Bestgen in Bern die «Zither de l'Emmental» noch in drei Ausführungen zum Kauf angeboten — heute ist sie, abgesehen von einigen Versuchen zur Wiederbelebung in Folkmusikkreisen, verstummt. Die Annahme, die Halszither-Tradition des 19. Jahrhunderts habe sich unter österreichischem und deutschem Einfluss ergeben, bestärkt eine kleine Halszither, die in der Studiensammlung des Museums Bellerive in Zürich aufbewahrt wird. Auf dem handschriftlichen Zettel lesen wir:

Johann Peter Wissler/Lautten- und Geigenmacher zu Waldshut auf dem Schwarzwald/1745.

Waldshut rückt in die Nähe des vorläufig ältesten nachweisbaren Zithermachers der Schweiz, Jakob Huber in Basel. Zwei elegant gearbeitete Halszithern aus seiner Hand lassen sich in der Sammlung alter Musikinstrumente in Basel bewundern und erinnern daran, dass die Halszither unter dem Namen Cister ein allgemein verbreitetes Kunstmusikinstrument der Renaissance gewesen ist. Man darf also behaupten, in der Emmentaler Halszither habe sich ein altes, heute vergessenes Kunstmusikinstrument bis in unser Jahrhundert überliefert.

#### Literatur

Karl Utz, Trueber. Währschafts u Wärligs us em alte Trueub. Langnau 1932.  
Brigitte Geiser, Die Zithern der Schweiz. In: Glareana 23, 1974. Brigitte Geiser, Cister und Cistermacher in der Schweiz. In: Studia instrumentorum musicae popularis, Bd. III, Stockholm 1974.

*Foto nach einer Daguerrotypie aus Biglen 1865. Privatbesitz.*



*VIER Generationen — EIN Wunsch — zufriedene Kunden durch gute Arbeit.*



# Optik Uhren Bijouterie



E. Spörri, Städtli 11, Aarburg  
Telefon 062 - 41 66 86

D. Spörri, eidg. dipl. Optiker



## Wäscherei und Glättterei **IDEAL**

Chem. Reinigung Annahme - Hauslieferung

### A. Dubach-Ledermann

Lindengutstrasse 4

4663 Aarburg

Telefon 062 - 41 24 80

Ihre Apotheken  
spezialisiert für

- Medikamente und Heilkräuter
- Homöopathische und biochemische Präparate

Unser Fachpersonal steht Ihnen jederzeit zur Verfügung

Sämtliche Rezepturen aus den



### Apotheken **Dr. Neuenschwander**

**Aarburg**  
im Städtchen

Tel. 41 37 77

**Oftringen**  
Kreuzapotheke  
Baslerstrasse  
Tel. 41 10 50

SAURER Service IVECO OM

Telefon 062 - 41 58 41  
24-Stunden-Dienst 080 - 224 351

**NCA Nutzfahrzeuge AG**  
Oltnerstrasse 99 4663 Aarburg

# W

Urs Wullschleger + Co  
Bauunternehmung  
4663 Aarburg  
Tel. 062 - 41 10 49

Neubauten  
Umbauten

Renovationen  
Reparaturen  
Cheminées